

Diese die kleinste bis jetzt bekannte Art der Gattung weicht viel von den anderen ab. Besonders auffallend ist der glänzende Körper, der ziemlich breit zugespitzte geneigte Kopf und die grossen, stark gewölbten Calli. In der Farbenzeichnung erinnert diese Art ziemlich an einigen neotropischen, wie *bisbistillatus* Stål u. a., auffallend ist aber die von dem übrigen Körper abweichende Grundfarbe der Hemielytren.

Das Exemplar stimmt gut mit UHLER'S Beschreibung überein und ist wahrscheinlich die Type seiner Art.

West-Indien, Insel Grenada, Grand Etang! (Windward side), 1900 Fuss ü. d. M., 19. IX. 1891, H. H. SMITH, 1 ♀ (U. S. Nat. Mus.).

### **Fulvius simillimus n. sp.**

Mässig gestreckt, sehr kurz anliegend gelbbraun behaart, matt, braun, der Halsschild, das Schildchen, der Clavus, die Aussenecke des Coriums und der Cuneus braunschwarz, ein Längsstrich auf der Stirn, auf dem Halsschilde ein schmaler Längsstrich in der Mitte der Basis, der nach vorne bis zu den Calli sich erstreckt, diese letztere, die äusserste Spitze des Schildchens und des Clavus gelbbraun, die Basis des Cuneus mit einem halbmondförmigen, weissen Fleck, die Membran rauchig braunschwarz, die Beine, das Rostrum und die Fühler braungelb, die Coxen und die Basis der Schenkel gelb.

Der Kopf ist ziemlich gross, mässig gestreckt, zugespitzt, kaum kürzer als der Halsschild, die Augen sind gross und vorspringend, die Stirn ist etwa um  $\frac{1}{4}$  breiter als der Durchmesser des Auges ( $\sigma^7$ ), wenig abfallend. Die Augen sind von oben gesehen rundlich eiförmig, von der Seite gesehen sich bis zur Kehle erstreckend, am Hinterrande seicht ausgeschweift. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Hintercoxen, das erste Glied ist ebenso lang wie der Kopf, fast um die Hälfte kürzer als das zweite. Die Fühler sind gleich am Vorderrande der Augen eingelenkt, kurz anliegend behaart, das erste Glied kürzer als die Länge des Kopfes, etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als die Breite der Stirn mit den Augen. Das zweite Glied ist dick, nur unbedeutend dünner als das erste und etwa doppelt länger als dasselbe, zur Spitze schwach verdickt, beim  $\sigma^7$  etwa  $\frac{1}{5}$  kürzer als der Basalrand des Halsschildes. Das dritte Glied ist sehr fein, kurz. Die Länge des Halsschildes in der Mitte ist nicht voll um die Hälfte kürzer als der Basalrand, dieser etwa doppelt breiter als der Apicalrand. Die *Strictura apicalis* ist scharf abgesetzt, die Calli sind schwach convex, nach hinten bis zur Mitte der Scheibe sich erstreckend, von einander durch eine feine Längsfurche getrennt. Die Hinterecken sind zugespitzt, die Seiten sehr seicht ausgeschweift. Der Basalrand ist jederseits sehr seicht ausgeschweift. Die Hemielytren überschreiten beim  $\sigma^7$  ziemlich den Hinterkörper. Der Cuneus ist gut ausgebildet, etwa ebenso lang wie an der Basis breit. — Long. 3, lat. 1.5 mm.

Steht dem *F. fuscans* Dist. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch andere Farbe des Halsschildes, durch einfarbiges Corium, durch andere Farbe der Schenkel und der Fühler, sowie durch das dickere zweite Fühlerglied.

Bolivia: Cochabamba!, 1 ♂ (Mus. Paris).

### **Trichofulvius n. gen.**

Der Körper ist wie bei den *Fulvius*-Arten gestreckt, matt, der Hinterkörper glänzend, die Oberseite mit mässig dicht stehenden, langen, halb abstehenden Haaren besetzt. Der Kopf ist ziemlich vertical, mit abfallender Stirn, mässig vorgezogen, zugespitzt, die Zügel deutlich. Die Augen erstrecken sich nicht bis zur Kehle. Die Fühler sind gleich am Vorderrande der